

Meine Freunde auf vier Rädern

von Ulrike Jarolimeck

Ich bin 1954 an Kinderlähmung erkrankt und weiß seit 2001, dass ich als Spätfolge ein Post-Polio-Syndrom entwickelt habe. Meine erste stationäre Reha nach vielen Jahren führte mich 2001 in das Neurologische Rehabilitationszentrum Quellenhof nach Bad Wildbad. Das Laufen war mehr als mühsam geworden, mein Aktionsradius infolge dessen sehr eingeschränkt. So fiel es mir nicht schwer, nach eingehender Beratung und Erprobung in der Rollstuhl-Abteilung, meinen ersten Rolli einen Ultra light von Küschall zu akzeptieren. In Bad Wildbad sind die Bedingungen ideal, um sich mit dem Thema „Rollstuhl“ auseinanderzusetzen. Zum einen gibt es kompetente Beratung, ein unendliches Angebot an Rollstühlen aller Art und zum anderen kann man fernab von zuhause - quasi in der Fremde - den Umgang mit dem Rollstuhl erlernen. Da meine Armkraft im Laufe der Jahre nachließ, kam fünf Jahr später für den Außenbereich ein Elektrorollstuhl der Firma Meyra Optimus 2 hinzu.

Seit 2001 bin ich regelmäßig zur Reha in Bad Wildbad. Bei jedem Aufenthalt wurde überprüft, ob die Rollstuhlversorgung noch adäquat ist. Mal wurde ein neues Sitzkissen verordnet, mal die Rückenbespannung korrigiert. Nach zehn Jahren halfen all diese Maßnahmen nichts mehr. Langes Sitzen im Rollstuhl bereitete mir starke Rückenschmerzen.

Herr Schlegel und Frau Schmid in der Rollstuhl-Abteilung wussten Rat. Ich testete einen O4 Starrrahmen-Rollstuhl eines holländischen Herstellers. Ich war und bin restlos begeistert. Der Easy Hopper hat einen festen, gepolsterten Sitz – ähnlich einem Bürostuhl – und was für mich ganz wichtig ist - eine verstellbare Rückenlehne. Als Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Poliomyelitis e. V. bin ich oft unterwegs bei Vorträgen, Sitzungen, Seminaren usw. Da ist stundenlanges Sitzen an der Tagesordnung. Mein O4 erlaubt mir, den Neigungswinkel der Rückenlehne so zu verstellen, dass ich, mal aufrecht, mal etwas entspannter nach hinten gelehnt, sitzen kann. Dadurch wird die Wirbelsäule entlastet.

Einkaufsbummel, Städtetouren, Urlaubsreisen mit dem Flugzeug, lange Spaziergänge mit meinem Mann - in der Zeit vor der Rollstuhl-Versorgung unmöglich - jetzt immer wieder gerne! Habe ich mich vorher schwerfällig auf zwei Unterarmgehstützen von A nach B bewegt, so (er)- fahre ich nun entspannt im Rolli sitzend zu den diversen privaten und ehrenamtlichen Terminen.

Bei meinem letzten Reha-Aufenthalt wurde darüber beraten, dass der Optimus 2 gegen einen E-Rollstuhl der für den Wohn- und Außenbereich ausgetauscht wird. Die Versorgung mit einem neuen E- Rolli der Firma Otto Bock- B 500 s online wird erforderlich, da ich zunehmend auch im Innenbereich auf einen elektrischen Rollstuhl angewiesen bin. Der Optimus 2 ist dafür nicht geeignet. Die Rückenlehne des B 500 lässt sich auf den Sitz vorklappen, sodass der Rolli eine geringe Verladehöhe in den PKW hat. Mit einem elektrischen Kran kann ich diesen selbstständig in mein Auto verladen und bin auf diese Weise mobil, ohne auf fremde Hilfe angewiesen zu sein.

Die intensive Beratung, Erprobung der Rollis sowie die ausführliche Hilfsmittlempfehlung im Reha-Zentrum Quellenhof haben mir in all den Jahren gute Argumente an die Hand gegeben, mit denen ich bei meiner Krankenkasse begründen konnte, warum ich genau **diese** Rollstühle benötige.

Fazit: Meine Rollstühle sind meine Freunde. Sie erlauben mir eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.